

Adressen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **25 (1942)**

Heft 2

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

als Hüterin der Autorität und der Freiheit». Ich greife eine Rosine aus diesem klerikalen Gebäck heraus, nicht wegen der Güte, sondern wegen ihrer Aufgeblasenheit. Bischof Marius Besson offenbarte dem Schweizer Volk: «La voix de l'Eglise est l'écho de la voix de dieux.» = Die Stimme der Kirche ist das Echo der Stimme Gottes. Was sagt das schon, wenn die Freidenker nicht daran glauben, so sagen die Gläubigen, die kennen überhaupt keine Autorität als etwa den Teufel und ihre Freiheit ist die Reinheit des Teufels, die Freiheit der Liberalen! Die augenblicklichen Tatsachen scheinen seiner Exzellenz zwar recht zu geben, denn die Stimme der katholischen Kirche ist heute ausschlaggebend.

Das Blatt des Vatikans, der «Osservatore Romano» ist voller Freude über die Wahl der Bundesräte Etter und Celio zum Bundespräsidenten resp. Vizepräsidenten. Ein gleiches tun die katholischen Blätter der Schweiz. Die «Freiburger Nachrichten» stellen zwar mit einem Anflug von Wehmut fest, dass «der schweizerische Bundespräsident nicht eigentlicher Staatspräsident ist und als Präsident des Bundesrates nur Amt und Würde eines primus inter pares beanspruchen kann». Schade, dass die Absichten mit dem «Eidgenössischen Landammann» noch nicht verwirklicht wurden! Aber was noch nicht ist, das kann noch werden. «Es ist das zweite Mal, dass unser Bundespräsident Ph. Etter heisst. Erstmals war es der Fall im Jahre der Landesausstellung und des Kriegsausbruches — 1939! Ist es ein Zufall, dass gerade im Moment, wo sich der Konflikt der Staatengruppen zu einem regelrechten Weltkrieg ausgeweitet hat, der schweizerische Bundespräsident erneut Ph. Etter heisst?» Müsige Frage, solange er nur primus inter pares ist! Wenn die Katholiken aber glauben, wir hätten ihren Ph. Etter wegen seiner Leutseligkeit und Liebenswürdigkeit ins Herz geschlossen, so können sie die Probe aufs Exempel machen; sie sollen Bundesrat Etter einmal vom Volk wählen lassen. Ich zweifle, dass ihnen eine zweideutige Antwort würde. Bei aller Gegnerschaft können wir Bundesrat Etter das eine Zeugnis nicht versagen; dass er seine Gesinnung nie verhehlt hat und eine Ueberzeugungstreue an den Tag legt, um die ihn der Protestantismus und der Freisinn beneiden können. Wenn unsere freisinnigen Bundesräte auch nur eine Wurzel seiner Ueberzeugungstreue hätten, so wäre der Katholizismus weder führend noch wäre er der Totengräber des liberalen Staates. Das Licht des Freisinns ist zum Nachlichtlein geworden und bereits beginnen sich von seinem gespensterhaften Schatten neue Gebilde abzuspalten. Der einst kläffende Hund hat zum Pudel gewandelt, der schön das Männchen macht, wenn die K. K. es wollen.

Eretico.

Freiwillige Beiträge

Pressefonds:

Leonh. Wyss, Thalwil	Fr. 10.—
Beni Abt, Zollikon-Zürich	» 15.—
Friedr. Greuter, Derendingen	» 25.—
K. Bryner, Biel	» 10.—
Willy Hartmann, Zürich	» 3.—
Jean Furrer, Uzwil	» 5.—
Gewerkschaftskartell Rorschach	» 4.—
W. Böttiger, Genf	» 4.—
Frau Irène Abt, Zürich	» 6.—
Otto Kunz, Bern	» 5.—
S. Joho, Zürich	» 5.—
Ad. Tanner, Dietikon	» 2.—
Emil Böhler, Sempach	» 1.—
	Fr. 95.—

Die vorgenannten Beiträge werden recht herzlich verdankt. Wir hoffen, dass dieser vielversprechende Auftakt des ersten Monats auch in den übrigen Nummern einen entsprechenden Niederschlag finden werde. Wer dem Freidenker gerne seine Unterstützung angeeignen lassen will, ohne dass sein Name der Öffentlichkeit bekanntgegeben wird, der kann dies als «Ungenannt» tun, oder auf dem Postcheck einen entsprechenden Vermerk anbringen. Möge die vorstehende Zeichnungsliste recht vielen eine Anregung sein. Einzahlungen sind zu richten unter voller Adresse: Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Zürich, Postcheck VIII 26074.

Ohne Mittel keine Macht!

Denket an den Pressefonds!

Einzahlungen erbitten wir an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Zürich, Postcheck-Konto VIII 26 074.

Adressen.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Adresse des Präsidenten: Ernst Brauchlin, Carmenstr. 53, Zürich 7. Telefon 42.102.

Ortsgruppen in der ganzen deutschen Schweiz. — Adressen der Ortsgruppen-Präsidenten bei der Geschäftsstelle zu erfragen.

Zuschriften an die Redaktion: Transifach 541, Bern.

Zuschriften wie Mitgliederanmeldungen, Abonnementsbestellungen, Adressänderungen, wie alles, was die Geschäftsstelle betrifft, an Geschäftsstelle und Literaturstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz: Postfach 2141 Zürich-Hauptbahnhof.

Postcheckkonto der Geschäftsstelle: VIII 26074.

Ein Restbestand

folgender, in vielen Hunderten Exemplaren vertriebener Urania-Bändchen ist noch zu haben:

Hartwig: Soziologie und Sozialismus	3 Exemplare
Schaxel: Das Weltbild der Gegenwart	4 »
» Das Leben auf der Erde	3 »
» Vergesellschaftung	5 »
Lowitsch: Energie und Planwirtschaft	18 »
Schmidt, Heinrich: Der Kampf ums Dasein	2 »
» » Das proletarische Kind	9 »
» » Mensch und Affe	79 »
» » Das Weltbild der Gegenwart	4 »
Reichwein: Blitzlicht über Amerika	22 »

Wer sich noch eines der nachher völlig vergriffenen Bändchen sichern will, wende sich sofort an die Geschäftsstelle.

Billige populär-wissenschaftliche Literatur!

E Brauchlin: «Göttlich-Kirchliches» und «Gott sprach zu sich selber». Zwei volkstümliche Aufklärungsschriften (je 80 Rp.).

E. Akert: «Moses oder Darwin», Erinnerungen an eine grosse Zeit. Eine kurze und sehr gute Einführung in die Geschichte des freien Denkens, mit besonderer Berücksichtigung des Aufstiegs der Naturwissenschaft im 19. Jahrhundert. (Fr. 1.50.)

Skrbensky, Leo Heinrich, Dr.: Die Kirche segnet den Eidbruch. 80 Rp.

— Franz Brentano als Religionsphilosoph. Fr. 1.50.

Emil Blum: «Lebt Gott noch?» Dieses 550 Seiten starke Werk können wir (broschiert) zu dem äusserst billigen Preise von Fr. 3.— abgeben. — Es sollte in keiner Freidenker-Bibliothek fehlen!

Geliefert wird gegen Nachnahme oder Vorauszahlung auf Postcheckkonto VIII 26074. Bestellungen an: Literaturstelle der F. V. S., Postfach 2141 Zürich-Hauptbahnhof. Der Hauptvorstand.

Ortsgruppen.

BERN. Wegen der Neubestellung des Vorstandes an der letzten Generalversammlung können wir das Februarprogramm noch nicht bekanntgeben. Die Mitglieder werden durch Zirkular über unsere Veranstaltungen unterrichtet. Wir bitten aber, künftig wieder dieser Stelle Ihre Beachtung zu schenken.

BIEL. Vorlesung von Gesinnungsfreund Herr J. Stebler aus eigenen Werken, heitere und ernste Dichtung. Samstag, den 7. Februar, 20 Uhr, in unserm Lokal, Volkshaus Biel. Die Mitglieder werden freundlichst ersucht recht zahlreich zu erscheinen und Gäste mitzubringen. Wegen der Verdunkelung wird punkt 20 Uhr mit vorlesen begonnen. Der Vorstand.

ZÜRICH. Samstag, den 14. Februar: Vortrag des Herrn Magnus Schwantje über «Gegenseitige Hilfe und Kampf ums Dasein in der Natur», 20.15 Uhr, im «Franziskaner», I. Stock.

Uebrigste Samstagabende (7., 21. und 28. Februar): Freie Zusammenkunft im «Franziskaner» (Restaurant).

Redaktionsschluss jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortl. Schriftleit.: Die Red.-Kommiss. d. Freigeist. Vereinigung d. Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schiess, Bern, Transifach 541. — Verlag u. Spedition: Freigeist. Vereinigung der Schweiz, Postfach 2141 Zürich-Hauptbahnhof. — Druck: Mettler & Salz A.-G., Bern, Tschannerstr. 14a.